

Kommunikation: etwas ablehnen: *Auf keinen Fall! Ohne mich!* | jemanden überreden: *Ich verspreche dir, das ist ...* | zustimmen: *Na gut, wir probieren es.*

Wörter: Verkehr und Verkehrsmittel

Grammatik: lokale Präpositionen mit Dativ: *von, bei, zu*

Lektion 10

Auf keinen Fall! Ohne mich!

Aufg.	Material	Aufbau
1	Poster, ggf. Fotos	<p>Die Bücher bleiben zunächst geschlossen. Decken Sie zum Einstieg das Bild mithilfe der Abdeckfunktion in der iV so ab, dass Sie es schrittweise aufdecken können: Zeigen Sie zuerst nur den Bildteil links mit dem jungen Mann und der älteren Frau und bitten Sie die TN im Plenum, Hypothesen über die Situation zu äußern: <i>Wo sind die Personen? Was machen sie? Worüber sprechen sie?</i> Decken Sie dann das komplette Bild auf. Erfragen Sie den Begriff <i>E-Scooter</i> und klären Sie die Identität der Personen: Der junge Mann heißt Konstantin, die Frau ist seine Oma Else. Verweisen Sie dann auf den Titel der Lektion: <i>Auf keinen Fall! Ohne mich!</i> Sichern Sie das Verständnis im Plenum.</p> <p>Zusätzlich: Bitten Sie die TN, in PA einen Mini-Dialog zwischen den beiden Personen zu schreiben, in dem die Satzfragmente <i>Auf keinen Fall! Ohne mich!</i> vorkommen. Setzen Sie dafür ein angemessenes Zeitlimit, gehen Sie ggf. herum und unterstützen Sie. Dann lesen oder spielen die TN ihre Dialoge im Plenum vor.</p> <p>Nun öffnen die TN ihre Bücher, lesen die Sprechblasen in der Aufgabenstellung, klären die Bedeutung der neuen Wörter <i>Mietauto, Leihrad</i> mithilfe der Erklär-Illustrationen und berichten kurz einzeln im Plenum, ob sie selbst schon einmal <i>E-Scooter</i> gefahren sind.</p> <p>Alternativ: Sie können hier auch die Vier-Ecken-Methode (Methoden) anwenden. Hängen Sie in die vier Ecken des Kursraums je ein Poster mit den Begriffen <i>Mietauto</i> (oder <i>Leihauto</i> bzw. <i>Carsharing</i>), <i>E-Scooter, Leihrad</i> und <i>Leihmotorrad</i>, am besten mit einem entsprechenden Bild. Die TN entscheiden: Welches dieser Verkehrsmittel nutzen sie am häufigsten oder würden sie am ehesten nutzen? Sie stellen sich zum passenden Poster und sprechen dann wie im Beispiel mit denjenigen, die in derselben Ecke stehen, zu den vorgegebenen Fragen.</p> <p>AB 1</p>
2	CD 2.21	<p>Die TN lesen die Sätze, hören dann das Gespräch und kreuzen zutreffende Sätze an.</p> <p>Binnendifferenzierung: Machen Sie in lernungewohnten Gruppen beim Abspielen Pausen nach den Stellen mit den gesuchten Informationen. Im „Nachhall“ der Pause können die TN das Gehörte oft besser verarbeiten, da es nicht sofort von neuen Informationen überdeckt wird. Auf diese Weise wird ihnen beim Hören eher ein Erfolgserlebnis ermöglicht.</p>
3	CD 2.21	<p>Die TN lesen die Sätze, hören das Gespräch noch einmal und bringen die Sätze in die richtige Reihenfolge. Sie vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum und hören dann noch einmal zur Kontrolle bzw. korrigieren, falls es Differenzen gibt.</p>
4	CD 2.22, ggf. Sätze auf Papier-	<p>a Die TN lesen die Sätze und ordnen sie den Sprechern zu. Weisen Sie darauf hin, dass sie zunächst noch nicht alle Ausdrücke verstehen müssen – das</p>

	streifen	<p>Klären der Bedeutung folgt im nächsten Schritt. Dann hören die TN die gesprochenen Sätze zur Kontrolle.</p> <p>Alternativ: Bereiten Sie die Sätze auf Papierstreifen vor. In PA sortieren die TN die Streifen während des Hörens. Anschließend können die TN die Sätze laut lesen. Bitten Sie sie, dabei besonders auf die Betonung der Adverbien zur Graduierung zu achten: total cool / echt lustig / wirklich zu alt etc.</p>
	ggf. Sätze auf Papierstreifen, Erklär-Clip (K)	<p>b In PA oder GA ordnen die TN die Aussagen aus a in die Tabelle ein und versuchen dabei, unbekannte Wörter bzw. Ausdrücke gemeinsam zu klären. Die Kontrolle der Ergebnisse erfolgt im Plenum – alternativ kontrollieren die TN selbst anhand des bereits ausgefüllten Kommunikationskastens auf der Aktionsseite zu c.</p> <p>Alternativ: Wenn Sie in a Papierstreifen eingesetzt haben, können die TN diese nun nach den Kategorien der Tabelle (<i>ablehnen, überreden, zustimmen</i>) ordnen.</p> <p>Tipp: An dieser Stelle können Sie den TN erklären, dass „Wörter verstehen“ nicht das Gleiche ist wie „Ausdrücke verstehen“. Sie kennen wahrscheinlich in dem Ausdruck <i>für mich ist das nichts</i> jedes einzelne Wort, aber verstehen sie auch den Sinn des gesamten Ausdrucks? Machen Sie den TN anhand dieses Beispiels bewusst, dass die Kenntnis einzelner, d. h. isolierter Wörter nicht ausreicht, um Texte zu erfassen, und dass ähnliche Bedeutungen in verschiedenen Sprachen mittels Kollokationen – aus mehreren Wörtern bestehenden Ausdrücken – unterschiedlich umgesetzt werden. Würde man versuchen, sie Wort für Wort zu übersetzen, kämen oft im besten Fall unsinnige, im schlimmsten Fall missverständliche Ergebnisse dabei heraus. In Sprichwörtern wie z. B. <i>Morgenstund' hat Gold im Mund</i> (vgl. Englisch: <i>The early bird catches the worm</i>) wird dies besonders deutlich, aber auch in der Alltagssprache übliche Kollokationen wie z. B. typische Nomen-Verb-Verbindungen lassen sich zumeist nicht 1:1 übertragen (z. B. <i>eine Entscheidung machen</i> treffen vs. <i>to meet</i> make a decision). Empfehlen Sie den TN daher, von Anfang an auf Kollokationen zu achten und sich eine Liste anzulegen, die sie im weiteren Lernverlauf ergänzen können.</p> <p>Extra: Zur Vorentlastung und/oder als Überleitung zur nächsten Aufgabe können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen. Hier sehen sie die Redemittel als Chat-Verlauf und hören sie zugleich in Form eines Dialogs.</p>
	Zettel, ggf. Wortschatzkarten	<p>c Die TN bilden zwei Gruppen und schlagen die Aktionsseite auf. Zeigen Sie die Fotos der beiden Personen und erklären Sie die Situation: Julian und Anita sind ein Paar und besitzen gemeinsam ein Auto. Aber nun will Julian das Auto verkaufen und Anita ist dagegen. Ordnen Sie in Teilaufgabe a den beiden Gruppen jeweils eine Person zu: Eine Gruppe vertritt Julian, die andere Anita. Lesen Sie als Beispiel die Sprechblasen vor. Dann besprechen sich die TN in ihrer jeweiligen Gruppe und notieren so viele Argumente, dass jede Person mindestens ein Argument hat. Gehen Sie dabei herum und unterstützen Sie die TN ggf. bei Fragen zum Wortschatz.</p> <p>Tipp: Um das Erarbeiten der Argumente zu erleichtern, sammeln Sie vorab im Plenum bereits bekannten Wortschatz zum Thema <i>Stadt und Verkehrsmittel</i> an der Tafel.</p> <p>In Teilaufgabe b schreiben die TN die Redemittel aus der Tabelle einzeln auf zuvor bereitgelegte Zettel, sodass jede Gruppe einen Satz Redemittel-Zettel hat.</p>

		<p>Für Teilaufgabe c stellen sich die beiden Gruppen wie im Bild auf zwei gegenüberliegenden Seiten eines Tisches auf. Jede Gruppe legt ihre Redemittel-Zettel so vor sich auf den Tisch, dass alle Gruppenmitglieder sie sehen können. Bitten Sie die TN, innerhalb der Gruppen eine Sprecher-Reihenfolge festzulegen, damit garantiert jede/r spricht. Dann beginnt das Meinungspingpong: Die Gruppen „werfen“ sich ihre Argumente abwechselnd zu, dabei benutzen sie jedes Mal einen Redemittel-Zettel und legen diesen danach wieder auf den Tisch. Am Ende werten die TN im Plenum aus: Welche Gruppe hatte die besseren Argumente und kann die andere Gruppe überreden?</p> <p>Binnendifferenzierung: Lernungewohnte TN können die Notizen aus a als Stütze verwenden, lerngewohnte TN argumentieren aus dem Gedächtnis.</p> <p>Alternativ: Um den einzelnen TN mehr Sprechzeit zu ermöglichen, können Sie die Debatte auch in Vierergruppen durchführen lassen, die sich aus je zwei TN von <i>Gruppe Julian</i> und zwei TN von <i>Gruppe Anita</i> zusammensetzen. Sie benötigen dann einen Satz Redemittel-Zettel pro Vierergruppe. Zwei TN diskutieren miteinander, während die anderen beiden per Strichliste zählen, wie viele (verschiedene) Redemittel sie jeweils verwendet haben – wer die meisten Striche hat, gewinnt das Meinungspingpong. Eine andere Variante ist, die Redemittel-Zettel an die vier TN zu verteilen. Die TN halten die Zettel wie Karten auf der Hand und diskutieren zu viert. Immer, wenn jemand eines der Redemittel benutzt, darf sie/er den entsprechenden Zettel einer anderen Person (aus der gegnerischen Gruppe) geben. Sieger ist die Gruppe, die am Ende die wenigsten Zettel auf der Hand hält. Auf diese Weise kommen einerseits die verschiedenen Redemittel verstärkt zum Einsatz, andererseits wird durch den Wettbewerbscharakter das Tempo erhöht und damit auch der Spaßfaktor.</p> <p>AB 2-3</p>
5	ggf. Internet	<p>a Die TN lesen die Sätze 1–4. Dann lesen sie den Chatverlauf und notieren, zu wem die Sätze passen: Konstantin oder Oma Else. Die Kontrolle erfolgt im Plenum.</p> <p>Kulturelles Lernen: Der Kommunikationshinweis zur gesprochenen Sprache thematisiert den typischen Stil deutschsprachiger Chatnachrichten. Nachrichten in einem privaten Chat zielen zumeist darauf ab, gesprochene Sprache zu ersetzen. Diese „mündliche“ Qualität wird zum einen dadurch erreicht, dass man Emojis verwendet, um die Gefühlsebene der Nachricht zum Ausdruck zu bringen; zum anderen werden oft die gängigen Zeichensetzungsregeln durch Auslassen oder Verdoppeln/ Verdreifachen vernachlässigt, um der Nachricht die Formalität zu nehmen und zugleich mit mehr oder weniger Nachdruck zu „sprechen“. Des Weiteren gibt es Vereinfachungen: Dazu zählt unter anderem das Weglassen des -e bei den Verben der 1. Person Singular (<i>ich find es so schön hier / hab deine Nachricht jetzt erst gesehen</i>) oder auch die bereits bekannte Verkürzung durch das Weglassen des Subjekts (L5, Aufgabe 6), die hier wieder aufgegriffen wird. Machen Sie in diesem Kontext noch einmal deutlich, dass die Regeln des Deutschen – anders als in einigen anderen Sprachen wie z. B. Spanisch, Japanisch oder Finnisch – eigentlich in jedem Satz ein Subjekt erfordern; für das informelle Sprechen und Schreiben sind die Regeln jedoch weniger streng. Darüber hinaus nutzen viele Menschen aus Gründen der Ökonomie beim Schreiben (und auch beim Lesen) Akronyme wie z. B. <i>LG</i> für <i>Liebe Grüße</i>.</p> <p>Zusätzlich: Wenn sich Ihre TN dafür interessieren, können sie im Internet SMS-Kürzel recherchieren und eine eigene Liste mit Abkürzungen, die ihnen besonders gut gefallen oder die für sie persönlich wichtig werden könnten, erstellen. Erinnern Sie die TN im weiteren Lernverlauf immer, wenn eine</p>

		Textnachricht geschrieben werden soll, an diese Konventionen und fördern Sie die Anwendung.
	Erklär-Clip (G), Extra-Film	<p>b Die TN sehen sich die vier Bilder an. Dann lesen sie den Chat aus a noch einmal selektiv: Bitten Sie sie, die Wörter zu den Bildern B (<i>Maxx</i>), C (<i>Bäcker</i>) und D (<i>Hause</i>) im Text zu suchen und die dazugehörige Präposition zu markieren. Dabei stellen die TN fest, dass es einmal <i>beim Bäcker</i> und einmal <i>vom Bäcker</i> gibt und dass sowohl <i>zu Hause</i> als auch <i>nach Hause</i> mehrmals vorkommen. Erarbeiten Sie dann im Plenum die einzelnen Bilder, indem Sie fragen: <i>Welches Fragewort passt zur jeweiligen Situation: woher, wo oder wohin? Ist das eine Aktion oder eine Position?</i> Dann lesen die TN die entsprechenden Sätze im Text noch einmal genauer und entscheiden, welche der beiden Präpositionen die richtige ist. Ihre Ergebnisse können sie zunächst in GA vergleichen und dann im Plenum auswerten. Verweisen Sie dann auf die Tabelle, in der die drei lokalen Präpositionen <i>von</i> (<i>Woher?</i>), <i>bei</i> (<i>Wo?</i>) und <i>zu</i> (<i>Wohin?</i>) systematisiert sind. Machen Sie den TN bewusst, dass alle drei <u>immer</u> mit Dativ stehen, also keine Wechselpräpositionen sind, auch wenn es sich um eine Aktion bzw. Richtung handelt. Machen Sie auch noch einmal die Endung <i>-n</i> im Dativ Plural (z. B. <i>Freunde > zu/bei/von Freunden</i>) bewusst. Thematisieren Sie im Anschluss separat den Gebrauch von <i>von zu Hause/ zu Hause / nach Hause</i>. Diese Ausdrücke werden im Alltag sehr häufig gebraucht und sollten deshalb von Anfang an korrekt gelernt werden. Machen Sie die TN auf den Satz aus dem Chat (4) aufmerksam: <i>Bei dir zu Hause ist es gemütlich</i> und bitten Sie die TN um eine Übersetzung in ihre jeweilige Herkunftssprache. Dabei entdecken die TN wahrscheinlich, dass eine direkte Übersetzung aus ihrer Sprache ins Deutsche nicht funktioniert: Viele sagen <i>dein Haus / mein Haus</i>, wenn sie <i>bei dir / bei mir zu Hause</i> meinen. Empfehlen Sie, dass sie in diesem Fall nicht groß über die Grammatik nachdenken, sondern den Ausdruck als Kollokation (wie eine Vokabel) lernen sollten.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lerngewohnten Gruppen können Sie entsprechend auch noch <i>Woher? – von dir zu Hause</i> und <i>Wohin? – zu dir nach Hause</i> hinzunehmen.</p> <p>Extra: Zeigen Sie zur Veranschaulichung den Erklär-Clip zur Grammatik. Hier werden die drei Präpositionen kontextualisiert und dadurch differenziert. In der iZu muss im Anschluss eine Chatnachricht um die passenden Präpositionen ergänzt werden.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Extra-Film zum Thema <i>Unterwegs in der Stadt</i> sehen. Hier werden vier Personen vorgestellt, die täglich in der U-Bahn, mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder zu Fuß unterwegs sind. AB 4-6</p>
6		<p>Die TN machen in PA ein Echospiel. Gehen Sie zuerst im Plenum den Beispieldialog durch und erklären Sie ggf., dass der Infinitiv <i>gehen</i> in Sätzen wie <i>Ich will auch gerade zum Training</i> weggelassen werden kann – das Modalverb steht also ausnahmsweise allein. Fordern Sie dann die TN auf, den Dialog anhand der Vorgaben mehrmals zu üben. Dabei werden im Alltag sehr häufig verwendete Formulierungen inklusive der passenden Präposition automatisiert.</p> <p>Binnendifferenzierung: Paare, die schnell fertig sind, können wie in der Rubrik <i>Schon fertig</i> beschrieben weitere Namen und Aktivitäten suchen und die Dialoge damit üben.</p>
7		Die TN bilden Vierergruppen und schlagen die Aktionsseite auf. Gemeinsam lesen sie die beiden Aufgaben und entscheiden, welche sie bearbeiten

		<p>wollen. In der Aufgabe links schreiben sie in PA zunächst Fragen zum Bild mit <i>wo, wohin</i> und <i>woher</i>. Dann tauschen sie ihre Fragen mit dem anderen Paar und notieren passende Antworten. In der Aufgabe rechts wählen die TN reihum eine Person auf dem Bild und die anderen erraten mittels Ja-Nein-Fragen wie im Beispiel, um welche Person es sich handelt.</p> <p>Binnendifferenzierung: Für lernungewohnte TN ist die Aufgabe links besser geeignet, da sie beim Schreiben mehr Zeit zum Nachdenken haben und ihre Lösungen auch besser überprüfen können. Lerngewohnte TN können mithilfe der Aufgabe rechts die Strukturen automatisieren und das flüssige Sprechen üben.</p> <p>Tipp: Hier sprechen die TN über Orte in der Stadt. Es bietet sich deshalb an, noch einmal an die dafür gebräuchliche Wechselpräposition <i>in</i> zu erinnern und diese von den neuen Präpositionen zu differenzieren: <i>Wo?</i> – <i>Die Kinder sind im Schwimmbad.</i> / <i>Wohin?</i> – <i>Der Mann geht ins Fitnesscenter.</i> Erklären Sie in diesem Zusammenhang auch, dass die Präposition <i>aus</i> + Dativ nicht nur für Länder (<i>aus der Schweiz, aus den USA</i>), sondern auch für andere Orte gebraucht werden kann: <i>Woher?</i> – <i>Die Kinder kommen aus dem Schwimmbad.</i></p>
8	Wortschatzkarten	<p>Gehen Sie vor Durchführung des Spiels zunächst das Bildlexikon durch und klären Sie ggf. Fragen. Machen Sie dann mit den TN ein Ratespiel zu den Wörtern aus dem Bildlexikon. Dazu bilden sie zwei Gruppen. Jeweils abwechselnd zeichnen TN aus den beiden Gruppen ein Wort an die Tafel, die anderen raten. Die Gruppe, die das Wort zuerst richtig errät, bekommt einen Punkt. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten.</p> <p>Extra: Nehmen Sie die Wortschatzkarten zu Hilfe: Die Person, die zeichnen soll, zieht eine Karte. Durch das Zufallsprinzip wird der Spaßfaktor erhöht. Legen Sie vorher fest, wie viele Runden gespielt werden, und ob die Antworten willkürlich in den Raum gerufen werden dürfen oder ob sich die Gruppen beim Lösungsversuch abwechseln müssen. Alternativ zeichnet ein/e TN immer nur für die eigene Gruppe und diese muss das Wort innerhalb eines Zeitlimits (z. B. 20 Sekunden) erraten, sonst wird das Wort unter den Stapel gelegt und die andere Gruppe ist an der Reihe.</p> <p>Extra: Vor dem Ratespiel können die TN den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen und die Wörter und die Beispielsätze nachsprechen. Im Anschluss können sie die iZu machen, in der die Wörter nach Silben geordnet werden. AB 7-8</p>
9	CD 2.23	<p>a Klären Sie zunächst im Plenum, was <i>Verkehrsnachrichten</i> sind. Wo und wann hört man sie? Fragen Sie ein paar TN, ob sie im Auto Radio hören und ob es diesen Service in ihrem Land gibt. Dann lesen alle die vier Sätze, hören die Verkehrsnachrichten und kreuzen jeweils den richtigen Satz an. Im Anschluss Vergleich der Lösungen im Plenum.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lernungewohnten Gruppen können Sie die Langsam-Funktion der iV nutzen, um die Nachrichten verlangsamt zu hören.</p>
	CD 2.23	<p>b Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine Aufgabe zur Sprachmittlung (Mediation), das heißt, der Inhalt der ursprünglichen Mitteilung (hier: Verkehrsnachricht) wird situationsgebunden für eine andere Person so übermittelt und vereinfacht, dass die andere Person ihn verstehen kann. Die Aufgabe besteht also nicht in einem Diktat, sondern es geht darum, nur die für die andere Person relevante Information herauszufiltern und weiterzuvermitteln. Die TN lesen zunächst die Situation: Sie hören die Verkehrsnachrichten im Radio, während sie mit dem Auto unterwegs zu einer Freundin / einem</p>

		<p>Freund sind. Dieser Person sollen sie nun eine Textnachricht schreiben. Weisen Sie auf die Sprechblase hin: <i>Du, ich komme leider später ...</i> und fragen Sie: <i>Welche Funktion soll die Nachricht erfüllen?</i> (Entschuldigung und Erklärung für das Zuspätkommen) Die TN hören die Verkehrsnachrichten aus a noch einmal und können dabei ggf. wichtige Wörter notieren. Außerdem können sie die Lösungssätze aus a zu Hilfe nehmen, sollten diese aber nicht einfach Wort für Wort übernehmen. Erinnern Sie noch einmal an die Konventionen für Textnachrichten aus 5a. Dann wählen die TN eine der beiden Situationen und schreiben die Nachricht. Sammeln Sie die Nachrichten zur Korrektur ein oder bitten Sie die TN, die Texte in Kleingruppen gemeinsam zu korrigieren. Sie können anschließend im Plenum typische Formulierungen sammeln, wie man eine solche Entschuldigung beantworten könnte.</p> <p>AB 9-11 (Mediation) In Übung 9 geht es um die Aussprache von Konsonantenclustern anhand von Komposita aus dem Wortfeld <i>Verkehr</i>. Führen Sie die Übung zunächst im Plenum durch und lassen Sie die TN dann in GA trainieren. Vor Aufgabe 9a im Kursbuch erarbeitet, bietet die Übung auch eine Vorentlastung für das Hören.</p> <p>Übung 11 ist eine weitere Mediationsaufgabe. Während in Aufgabe 9b im Kursbuch ein mündlicher Text (Verkehrsnachrichten im Radio) zu verschriftlichen war (Textnachricht), lesen die TN hier Verkehrsnachrichten im Internet (schriftlich) und informieren eine Freundin / einen Freund per Sprachnachricht (mündlich).</p>
--	--	---